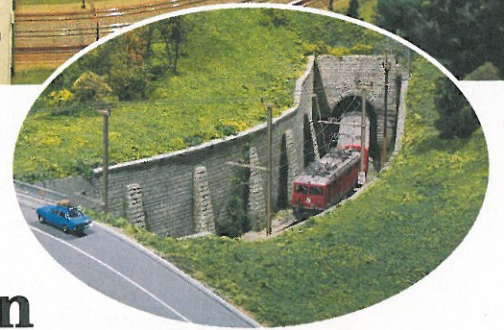




Der «Kaeserberg» zeigt eine Schweizer Eisenbahnlandschaft aus den 90er-Jahren.



Ein Bubentraum ist wahr geworden

Die Schweiz ist die Nation der Eisenbahn. Kein anderes Land auf der Welt hat ein so dichtes Schienennetz, keinem andern ist die Bahn so lieb und auch so teuer. Nicht nur in verkehrstechnischer Hinsicht. Denn auch privat sind die Schweizer Bahnfans. Auf wie vielen Dachböden, in wie vielen Kellern stehn sie doch, die in langen Stunden gebauten Modelleisenbahnanlagen? Und wie viele Familienväter schleichen sich abends vom Familientisch, um irgendwo im Haus noch ein paar Stunden ihrem Hobby zu frönen, das sie aus der Bubenzeit gerettet haben?

Vielleicht eine der grössten, sicher aber eine der schönsten Anlagen, die der Öffentlichkeit zugänglich ist, steht in der Freiburger Vorortgemeinde Granges-Paccot, die «Chemins de fer du Kaeserberg». Auf drei Ebenen zeigt sie eine imaginäre Schweizer Landschaft. 2045 Meter lang ziehen sich die Gleise über 610 Quadratmeter auf drei Ebenen, unendlich ist die Bewunderung, die aus den Augen der Besucher mit den Lämpchen der Anlage um die Wette leuchtet. 9 Impasse des Ecu-reuils, 1763 Granges-Paccot, 026 467 70 40 www.kaeserberg.ch

Auf und davon – Ferien für Kinder, Osteuropa, Schweizer Museen

Gastfamilien für Kinder

Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive sucht Familien, die ein Kind aus ärmeren Verhältnissen für die Sommerferien bei sich aufnehmen. Es braucht kein spezielles Programm, eigenes Zimmer oder viele Spielsachen. Nur etwas Zeit und Zuwendung. Kovive bereitet die Gastfamilien sorgfältig auf die Aufgabe vor. 041 249 20 87 www.kovive.ch

Osteuropa im Kommen

Die Zürcher Osteuropa-Spezialistin Gaea Tours legt ihr Programm 2012 auf. Von der Ukraine bis Mazedonien, von Polen bis Bulgarien unterstützt Gaea bei ihren Reisen in den Karpatenländern und dem Balkan lokale Sozial- und Naturprojekte. Neu im Programm sind die Krim, Odessa, die Slowakei und Albanien. 044 772 22 88 www.gaea.ch

Museen erwandern

In der Schweiz gibt es über tausend Museen: Kunst- oder historische, naturwissenschaftliche und technische, solche zum Mitmachen oder auch einfach nur zum Staunen. Der Werd Verlag lädt mit seinem Führer «Wege in die Museumswelt» von Jochen Ihle ein, 20 von ihnen auf Wanderungen zu entdecken. 166 S., 32.90 Fr. www.werdverlag.ch

GRÜEZI

«Ich mag das Exakte»

Frau Foriers, sind Sie zum ersten Mal in der Schweiz?
Nein, ich war schon mehrmals in der Schweiz. Allerdings immer im Sommer zum Wandern. Dies jetzt ist mein erster Besuch im Winter. Das erste Mal, dass ich die Berge unter einer Schneedecke sehe.



Claude Marie Foriers, aus Belgien, getroffen in Montana

Und gefällt sie Ihnen, die Schweiz in Weiss?

Ja, auf jeden Fall. Es gefällt mir sehr hier.

Warum gerade Montana?

Ich besuche für fünf Tage eine gute Freundin von mir, die hier wohnt.

Sie kommen aus Belgien. Welches sind für Sie die grössten Unterschiede zwischen der Schweiz und Ihrer Heimat?

Alles ist unterschiedlich: die Geografie, das Klima, die Sprache.

Würden Sie den Belgiern aus der Schweiz gern etwas mitbringen?

Ein wenig die Art zu leben. Die Sauberkeit, das Exakte. Das mag ich. Und die schöne Natur würde ich auch mitnehmen.

Und den Schweizern ... aus Belgien?

Den Humor und die Ironie.

Kennen Sie einen bekannten Schweizer?

Ja klar: Wilhelm Tell. Sonst fällt mir niemand ein.

Wilhelm Tell ist ja schon mal nicht schlecht.

Na ja, ich stelle mir vor, den kennt hier jedes Kind!

Interview: Caroline Fink